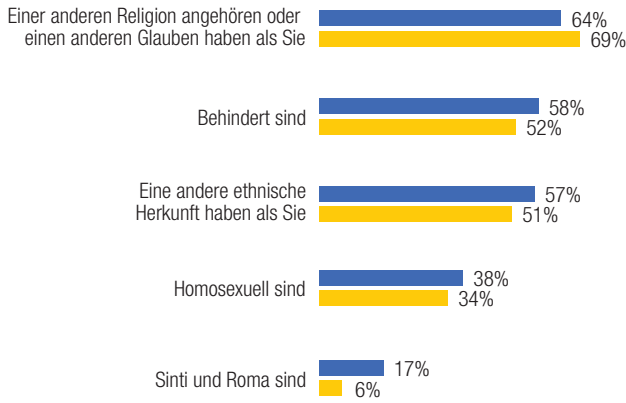


1. Hintergrund

QE16 Haben Sie Freunde oder Bekannte, die ...

Antwort: Ja



Soziodemographische Unterscheidung

Nennung: eine andere ethnische Herkunft haben als Sie

Ja %	EU27	DE
Gesamt	57%	51%

Geschlecht		
Männlich	60%	56%
Weiblich	54%	45%

Alter		
15-24	71%	68%
25-39	65%	69%
40-54	60%	53%
55 +	42%	33%

Ausbildung (Ende der)		
15-	41%	31%
16-19	56%	48%
20+	67%	64%
Studiert noch	73%	79%

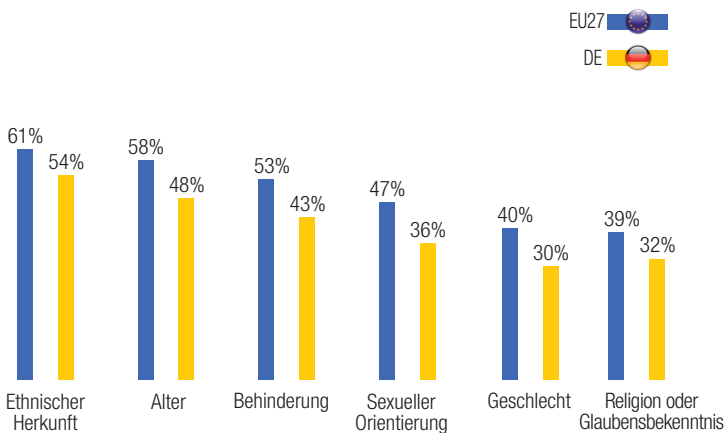
Die Befragten in Deutschland unterscheiden sich bezüglich der Vielfalt ihres Freundes- und Bekanntenkreises von anderen Europäern. Obwohl sie häufiger als andere Europäer Freunde und Bekannte mit einem anderen Glauben oder einer anderen Religionszugehörigkeit haben, scheinen sie weniger mit Menschen zu verkehren, die behindert sind, eine andere ethnische Herkunft als sie selbst haben oder die homosexuell sind. Außerdem haben sie weitaus seltener mit Roma und Sinti zu tun.

Genau wie in anderen Ländern der Europäischen Union sind es die jüngsten Befragten in Deutschland, die am häufigsten mit Menschen verkehren, die eine andere ethnische Herkunft haben als sie selbst. Außerdem zeigt sich eine positive Korrelation zwischen dem Bildungsstand der Befragten und der Vielfalt ihres Freundes- und Bekanntenkreises.

2. Wahrnehmung von Diskriminierung

QE1 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Arten von Diskriminierung, ob sie in (UNSER LAND) Ihrer Meinung nach sehr verbreitet, ziemlich verbreitet, ziemlich selten oder sehr selten ist. Wie ist das mit Diskriminierung aufgrund von ...

Antwort: Gesamt "Verbreitet"

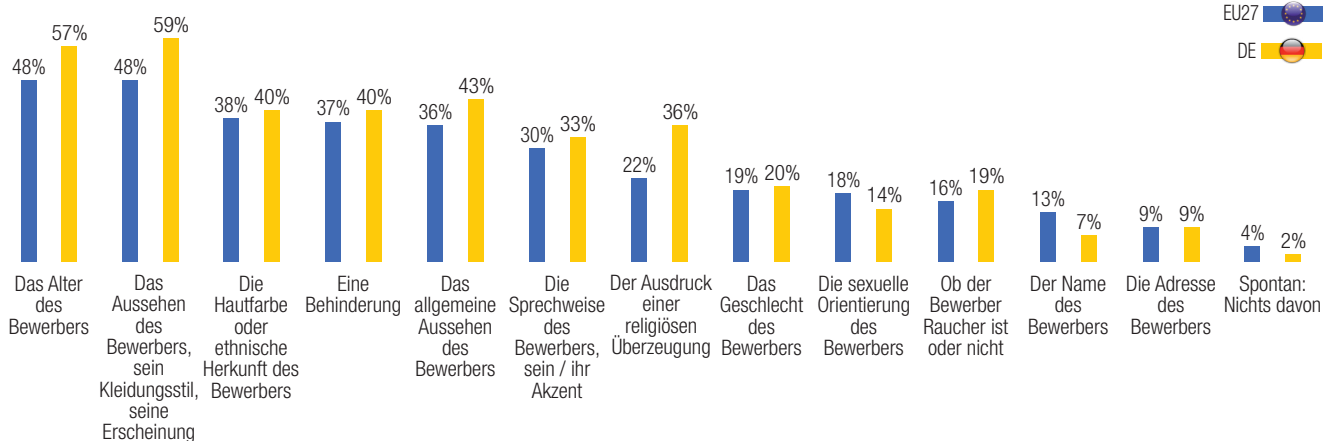


Den Antworten der deutschen Befragten nach zu urteilen, sind alle angesprochenen Arten der Diskriminierung in ihrem Land weniger verbreitet als im Rest der Europäischen Union. Allerdings ist das Ranking der Gründe, aufgrund derer Menschen diskriminiert werden, nahezu identisch mit dem auf europäischer Ebene: Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft, des Alters oder einer Behinderung sind die am häufigsten genannten Arten der Diskriminierung. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Diskriminierung aufgrund der Religionszugehörigkeit oder des Glaubens in Deutschland weiter verbreitet scheint als die geschlechtliche Diskriminierung.



3. Diskriminierung am Arbeitsplatz

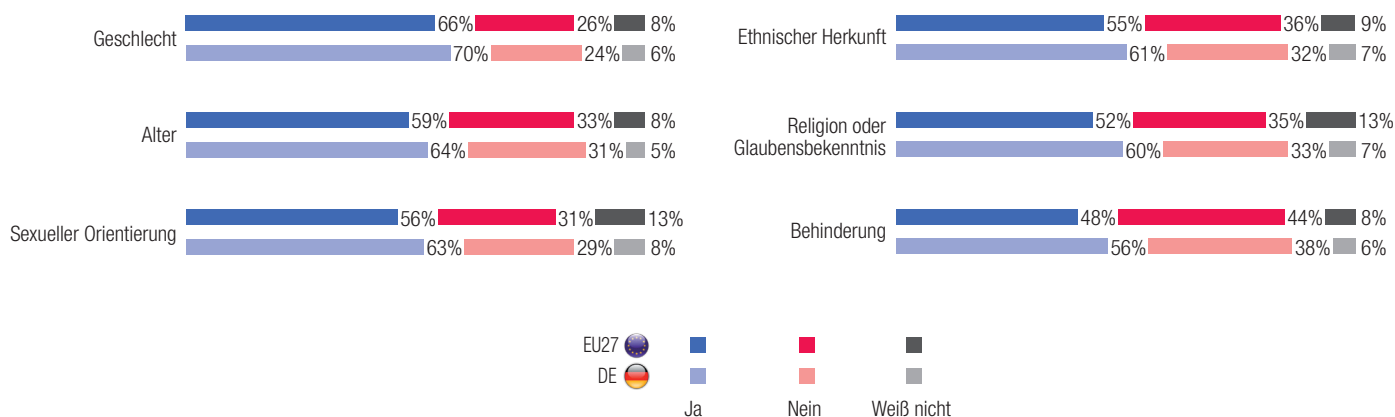
QE5 Wenn ein Unternehmen in (UNSER LAND) jemanden einstellen möchte und dabei die Wahl hat zwischen zwei Bewerbern mit gleichen Fähigkeiten und gleicher Qualifikation, welche der folgenden Kriterien könnten sich Ihrer Meinung nach für einen der Bewerber nachteilig auswirken?



Aus Sicht der Befragten in Deutschland sind das Alter und insbesondere der Kleidungsstil oder das Erscheinungsbild eines Bewerbers die zwei Hauptfaktoren, die sich beim Einstellungsverfahren nachteilig für den Bewerber auswirken. An dritter Stelle rangiert in Deutschland das allgemeine Aussehen des Bewerbers, verglichen mit Platz fünf auf EU-Ebene. Deutlich häufiger als in den anderen Mitgliedstaaten wurde in Deutschland auch der Ausdruck einer religiösen Überzeugung als ein Kriterium genannt, das sich nachteilig für einen Bewerber auswirken könnte. Umgekehrt verhält es sich beim Namen des Bewerbers, dieser wurde nur von einer kleinen Minderheit als Negativkriterium angeführt.

4. Vielfalt in den Medien

QE11 Sind Sie der Ansicht, dass Vielfalt aufgrund von ... in den Medien ausreichend widergespiegelt wird?



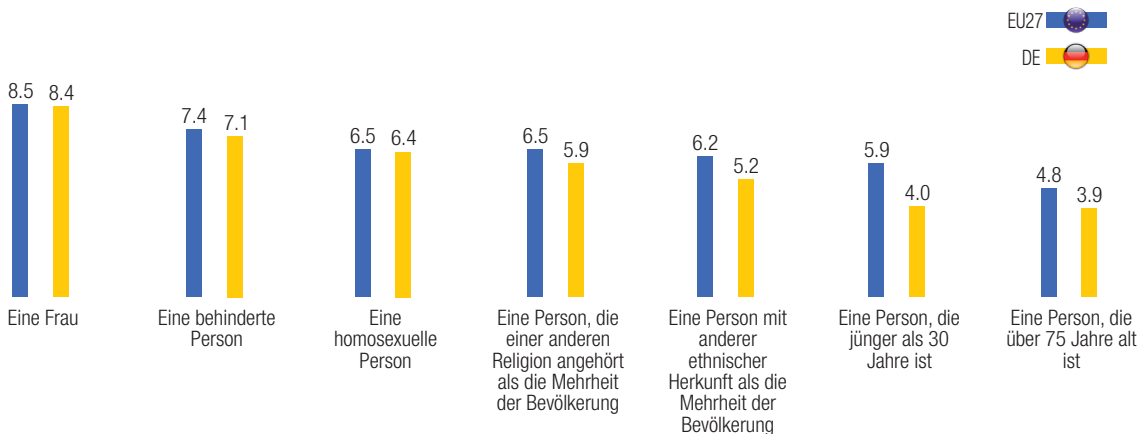
Die Mehrheit der deutschen Befragten ist der Meinung, dass die Vielfalt aufgrund aller sechs genannten Eigenschaften in den Medien ausreichend widergespiegelt wird. Dies gilt insbesondere in Bezug auf das Geschlecht, das Alter und die sexuelle Orientierung. Bei letztgenanntem Punkt beträgt die Differenz zwischen dem EU-Durchschnitt und den Umfrageergebnissen in Deutschland 7 Prozentpunkte.



5. Einstellungen zur Vielfalt

QE6 Bitte sagen Sie mir wieder anhand einer Skala von 1 bis 10, wie Sie sich fühlen würden, wenn eine der Personen auf der folgenden Liste in (UNSER LAND) zum Bundeskanzler gewählt würde.

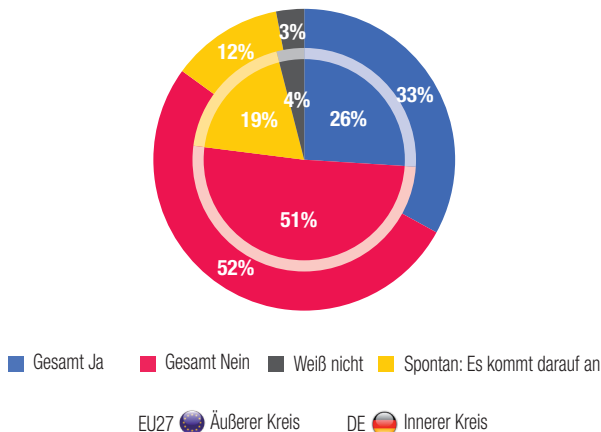
Antwort: Durchschnittswert



Alles in allem scheinen die Befragten in Deutschland weniger aufgeschlossen als die Europäer als Gesamtes zu sein, wenn es darum geht sich vorzustellen, dass der Bundeskanzler aus einer der Gruppen gewählt würde, die in dieser Frage genannt wurden. Auch wenn die Vorstellung, dass der höchste gewählte politische Vertreter eine Frau ist, kein Problem für die Deutschen zu sein scheint (wie sich bereits durch die Kanzlerschaft von Angela Merkel zeigt), zeigen sich die Deutschen wesentlich reservierter als die Befragten in den anderen EU-Staaten, wenn es um das Alter der Person geht.

6. Bekämpfung von Diskriminierung

QE10 Kennen Sie Ihre Rechte für den Fall, dass Sie Opfer von Diskriminierung oder Belästigung sind?



Soziodemografische Unterscheidung

Ja %	EU27	DE
Gesamt	33%	26%
Geschlecht		
Männlich	35%	32%
Weiblich	31%	21%
Alter		
15-24	34%	29%
25-39	37%	31%
40-54	36%	29%
55+	27%	21%
Ausbildung (Ende der)		
15-	21%	15%
16-19	33%	28%
20+	44%	32%
Studiert noch	33%	30%

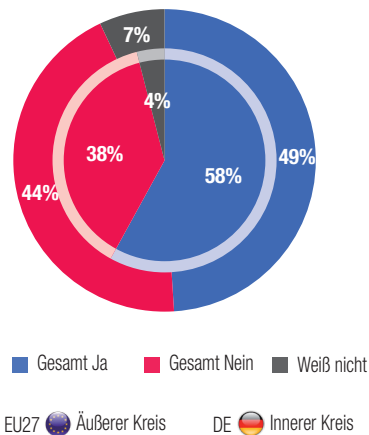
Mehr als die Hälfte der deutschen Befragten (knapp weniger als der EU-Durchschnitt) gaben an, dass sie ihre Rechte nicht kennen würden, sollten sie der Diskriminierung oder Belästigung ausgesetzt sein. Ein Fünftel der Befragten bezieht eine etwas zweideutigere Meinung, indem sie angaben nicht zu wissen, um welche Formen der Diskriminierung oder Belästigung es gehe.

Wie bereits in der EU als Gesamtes zu beobachten war, zeigen die soziodemografischen Ergebnisse, dass der diesbezügliche Wissensstand wenig mit dem Alter zu tun. Dennoch kennen die 25- bis 29-Jährigen ihre Rechte am besten, wohingegen Befragte mit einem geringen Bildungsstand und besonders Frauen (potenziell häufiger Opfer von Diskriminierung) hier eine Wissenslücke zu haben scheinen.



6. Bekämpfung von Diskriminierung

QE9 Würden Sie im Allgemeinen sagen, dass in (UNSER LAND) genügend Anstrengungen unternommen werden, alle Formen der Diskriminierung zu bekämpfen?



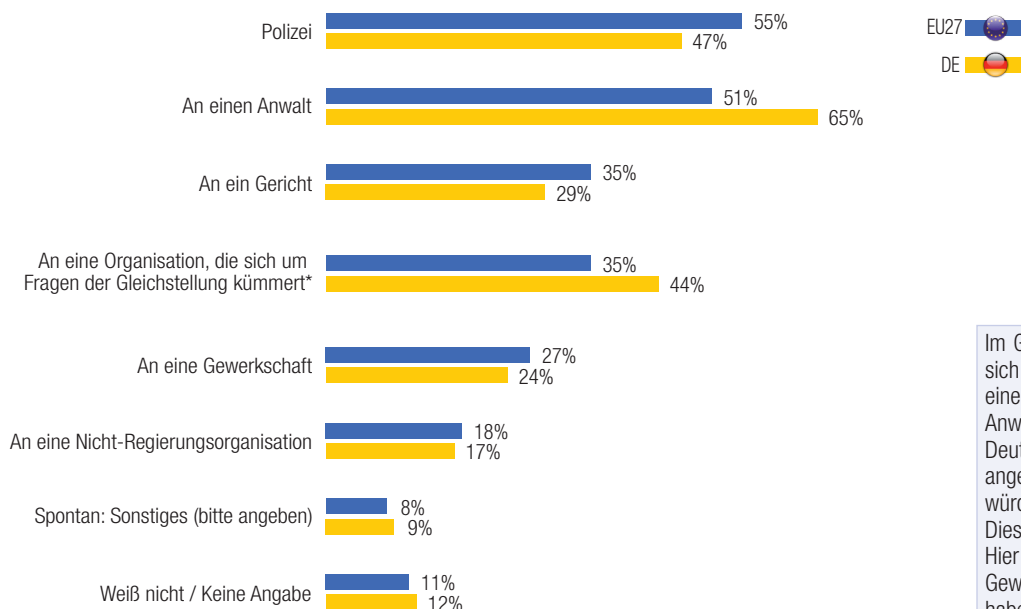
Entwicklung Mai/Jun 2009 - Feb/März 2008

	EU		DE	
	EB71.2	Diff. EB71.2-EB69.1	EB71.2	Diff. EB71.2-EB69.1
Gesamt Ja	49%	+2	58%	+5
Gesamt Nein	44%	-4	38%	-7
DK	7%	+2	4%	+2

Die Mehrheit der in Deutschland befragten Personen ist der Ansicht, dass im Land genügend Anstrengungen unternommen werden, um alle Formen der Diskriminierung zu bekämpfen. Diesbezüglich liegt Deutschland über dem EU-Durchschnitt.

Für diesen Indikator wurde in Deutschland ein Zuwachs von 5 Prozentpunkten innerhalb eines Jahres verzeichnet. Dies legt den Schluss nahe, dass die Befragten in Deutschland eher als im Rest der EU dazu neigen, gewisse Fortschritte in diesem Bereich zu sehen.

QE15T An wen würden Sie sich im Falle einer Diskriminierung oder Belästigung wenden? Als erstes? Und als zweites? Und als drittes?



* Angabe der geneaueren Bezeichnung dieser Stelle für jedes Land

Im Gegensatz zu den Ergebnissen auf EU-Ebene würde sich eine große Mehrheit der deutschen Befragten im Falle einer Diskriminierung oder Belästigung zuerst an einen Anwalt wenden. Darüber hinaus haben die Befragten in Deutschland häufiger als andere europäische Befragte angegeben, dass sie sich an eine Organisation wenden würden, die sich um Fragen der Gleichstellung kümmert. Diese Option rangiert in Deutschland an dritter Stelle. Hier ist zu erwähnen, dass die deutschen Befragten die Gewerkschaften eher selten als Ansprechstelle genannt haben, obwohl es in Deutschland vergleichsweise viele Gewerkschaftsmitglieder gibt.

